

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 24

Artikel: Schriftzeichnen für Mädchen
Autor: Metzler, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

K a s p a r :

Aus dem Mohrenland bin ich der schwarze
König.
Ich bring meine Gabe und red' gar wenig.
Doch tu ich von Herzen das Kind verehr'n,
Und glaube an ihn als Gott, den Herrn.

M e l c h i o r :

Wir folgten dem Stern und fanden das Kind.
Selig der Mensch, der das Reiseziel find't.
Wir gingen nicht irre, wir standen nicht stille,
Es führte uns her ein mächtiger Wille.
Nehmt, holde Fraue, fürs Kind meine Gaben,
Wir geben gern alles, was wir haben.
Das Kind ist König, das Kind ist Gott,
Nun fürchten wir weder Leid noch Spott.

B a l t h a s a r :

Das Kind ist König, das Kind ist Gott,
Doch der Mensch wird dulden den bitteren
Tod.

Neben Gold und Weihrauch die Myrrhen
stehn,
Ich bin alt und muss schon das Kreuze sehn.

M a r i a :

Wie bange ist mir in all meinem Glück.
Ich möchte die Gaben weisen zurück.
Aber mich mahnt der helle Stern,
An das, was ich sagte: Magd des Herrn.
(Stille. Dann kommt ganz leise ein Singen):

Mäßig bewegt.

1. | Ge = grü = Bet seist du, Ma = ri = a,
| du Mut = ter vol = ler Gna = den }

Jungfrau rein, Ma = ri = a. 21 = ve,

sal = ve o = ve, sal=ve Ma = ri = a.

2. Der Herr ist mit dir, Maria, Jungfrau rein,
Maria, du bist aller Frauen Krone, Jungfrau
rein, Maria. Ave . . .

3. Maria, Mutter Gottes, Jungfrau rein, Maria,
sei bei uns in Stund unsres Todes, Jungfrau
rein, Maria. Ave . . .

D i e d r e i K ö n i g e :

Nun wir das Kindlein haben gefunden,
Zieh'n wir heimwärts, Meilen und Stunden.
Was uns geschenkt ward, da wir euch
grüssen,

Wollen wir in unsre Herzen schliessen.
Leb wohl, ernster Mann, leb wohl, Jungfrau
rein,

Das Kind wird unser aller Tröster sein.
(Die drei Könige ziehen auf ihren Platz.)

D e r S p r e c h e r :

Nun ist unser kleines Spiel schon zu Ende.
Ich wollt', dass es Herberg bei euch fände.
Wer die heil'gen Drei im Herzen hat,
Der weiss seines Suchens Ruhestatt.
Und weilt ihr in stiller, heil'ger Nacht,
So habt unsres Spieles ein wenig acht.
Während wir gehen, faltet die Hände
Und singet fröhlich zum Schluss und Ende:
„O du fröhliche, o du selige, gnaden-
bringende Weihnachtszeit.“

Die Spielschar zieht ab:

Sprecher, zwei Engel mit der Krippe,
zwei mit Maria, zwei mit Josef, zwei mit
Gabriel, dann folgen alle anderen.

Der Abdruck dieses Weihnachtsspiels aus der Zeitschrift „Sonnenland“ wurde uns in grosser Bereitwilligkeit vom Verlage gestattet.

Wer das Spiel aufführen will, muss acht Stück des Sonderabdruckes zum Preise von zusammen RM 1.30, S 2.60 bestellen. Buchhandlung Tyrolia, Innsbruck, oder München, Theresienstrasse 35.

Schriftenzeichnen für Mädchen

Auch für Mädchen ist es von Vorteil, wenn sie eine Titelschrift beherrschen.

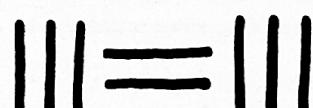
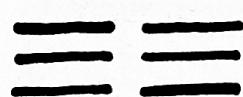
Die Ladentochter schreibt Etiketten, Angebote, Mitteilungen, kleine Plakate, die ins Schaufenster kommen etc. Ein Haushaltungsbuch wird angeschrieben oder ein Gegen-

stand aus der Näheschule, ein Wäschestück u. für die Festtage muss allerlei beschriftet werden. Benutzen wir dafür Zeichen, deren Erlernung nicht viel Zeit in Anspruch nimmt. Da kommt in erster Linie die einfache Blockschrift in Frage (Steinschrift, wie sie in der

I. Klasse gelehrt wird). Auch die Hulligerschrift leistet sehr gute Dienste. Diese Titelschriften können im Zeichnen, im Aufsatz, in der Buchhaltung der 7. und 8. Klasse und

Sekundarschule Verwendung finden. — Vorübungen Redisfeder Nr. 1½ auf kariertes Heftpapier.

Die Gerade.



Der Bogen und die gebrochene Gerade.
Wenn gross gezeichnet: Redisfeder Nr. 2
oder 2½.



Die Steinschriftbuchstaben in Gruppen geordnet.

I H L F E T U
K N M V W Z X
A Y



P R B D O C Q G S

Anwendung der Blockschrift bei Aufsatztiteln Redisfeder Nr. 2, $1\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, je nachdem man die Buchstaben grösser oder kleiner schreiben will.

Hulligerschrift als Titelschrift mit Tofeder 64 oder Lyfeder.

Beim Spiel

GEFANGEN!

AM WALDRAND

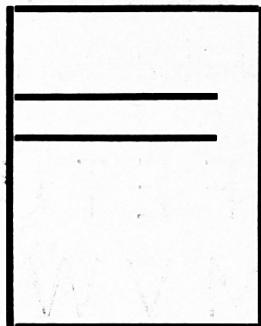
AM WALDRAND

A u f g a b e : Schreibt Hefte und Bücher mit Blockschrift an. Teilt die Schreibfläche zuerst auf. Z. B.:

Geographieheft

Kurt Schreiber, 6. Kl.

Die Schrift nicht auf die Linien kleben. Die Schreiblinien mit Bleistift vorzeichnen. Beim



Unterstreichen 1 bis 2 mm Abstand von den Buchstaben.

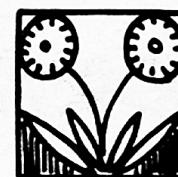
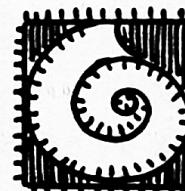
Briefkopfdekorationen erfinden lassen.



Der Herbst als Zahlmeister.

Die Schüler suchen Motive für Titel.

Z. B. Bilder für: Bei uns daheim. Unser Garten. Blumen. Ein heisser Tag. Berufswahl.



SOMMERTAG



AM WALDRAND



Der Dorfteich

Die Schülerarbeiten dürfen ganz einfach sein. Das Motiv soll den Hauptgedanken der Arbeit wiedergeben. Auch wenn die Zeichnung nicht ganz einwandfrei ist, findet man

sich damit ab, denn selbst die Schrift wird erst nach und nach vollkommen.

Leitgedanke: Exakt und sauber.

Wittenbach.

E. Metzler.

Mittelschule

„Die heilige Nacht“ in den vier Landessprachen

Hat wohl der einfache Dorfpfarrer Josef Mohr aus Oberndorf an der Salzach, als er den schnell hingekritzten Text zu seinem Freunde Gruber ins benachbarte Arnsdorf trug, geahnt, dass sein Gedicht zu einem beliebten Volkslied werde? Der Organist Gruber komponierte das Gedicht für Chor, zwei Solostimmen und Gitarre, indem er sich an ein italienisches Vorbild anlehnte. Mauracher, ein Orgelbauer aus dem Zillertale, hörte Grubers Komposition, als er die Oberndorfer Orgel reparierte, und nahm das Lied mit heim. Aus Tirol brachten es die Geschwister Strasser nach Leipzig, wo sie es 1831 im Gewandhaus vortrugen. Der Kantor Ascher liess es auf Friedrich Wilhelm IV Geheiss in der Schlosskapelle singen. Durch wiederholtes Abschreiben war die Melodie arg entstellt worden, man wendete sich an Salzburg, das Schreiben geriet in die Hände des erzbischöflichen Chorinspektors Michael Haydn, der den jüngsten Sohn des Lehrers Mohr unter seinen Zöglingen hatte. Durch seine Vermittlung stellte Papa Gruber die Originalmelodie wieder her, die wir heute noch singen.

So hat unser liebstes Volkslied sein Schicksal durchgemacht wie jedes andere. Aber kaum ein zweites ist in so viele Sprachen übersetzt worden wie Mohrs „Stille Nacht, heilige Nacht“. In ganz Europa singt man es, der Auswanderer nimmt es mit, singt's in der Fremde wie einst daheim. Wie sollte er doch dieses Lied vergessen können, das er als kleines Kind gesungen, dem wohl seine ersten sängerischen Versuche galten. Unvergessliche, liebe Erinnerungen werden wieder wach und zu neuem Erlebnis: Vater und Mutter, Bruder und Schwester, das erste bewusst erlebte Weihnachtsfest. Ja,

zwei grosse Gedanken machen uns dieses Lied so lieb: Das Gotteskind in der Krippe, dem die ganze Hingabe der Herzen gilt, und der Kreis der Lieben, die alle heimkehren, um miteinander Weihnachten zu feiern. Dass wir Weihnachten so tief erleben, dass das ganze Ereignis uns so tief bewegt, daran ist sicher auch „Stille Nacht, heilige Nacht“ schuld — wenn es ein reines Herz singt. Im Advent, aus der Sehnsucht nach Weihnachten schuf der Dichter den Wortlaut, und herzlicher Weihnachtstanz des Komponisten brachte den Worten den musikalischen Klang und die selige Innerlichkeit, die wir heute noch spüren, wenn wir um flackernde Kerzen und schlichte Krippe singen, singend wiederholen, was einst vor vielen Jahrzehnten der erste Sänger dieses Liedes in seiner Seele sang. Wundern wir uns daher nicht, dass dieses Lied in so viele Sprachen übersetzt wurde!

Diese Arbeit will die Fassung des „Stille Nacht, heilige Nacht“ in den vier Landessprachen der Schweiz einander gegenüberstellen. Zum Verständnis und zur Vergleichsmöglichkeit seien die Texte in den vier Landessprachen wiedergegeben:

„Stille Nacht, heilige Nacht“ des Deutschschweizers,

„Voici Noël, ô douce nuit“ des Westschweizers,

„Inno di lode“ des Tessiners,

„La soncha nott“ des Engadiners.

Die heilige Nacht.

Stille Nacht, heilige Nacht!

Alles schläft, einsam wacht

Nur das traute, hochheilige Paar.

Holder Knabe im lockigen Haar,

Schlaf in himmlischer Ruh!

Schlaf in himmlischer Ruh!